Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 1 (1875)

Heft: 39

Rubrik: [Ehrsam und Ehrlich]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meueftes Wunder.

Die lachatische, tarbinalhutsärbige Bischofsnase ober die bischöfliche Lakanase ist plöglich weiß geworden. Der bischöfliche Kellermeister erklärte nämlich eines schönen Morgens: "Bischöfliche Gnaden; weil Exellenz das Lourbeswasser als bestes und wirtsamstes Getrant erklären, habe ich vorläussig das größere Faß damit gesüllt, und den Burgunder als wohl entbehilich einstweilen austausen lassen!" Herr Lachat, diesen Bericht hörend, brach in die Kniee, wahrscheinlich um zu beten; als er sich wieder erhob, war das Kupferbergwert verschwunden, und das ganze Haupt weiß, wie dassjenige der Litie des Feldes, stand der große Mättyrer da.

Linksufrige Zürichseebahn.

Die Bahn.

Mutter, ach, o höre mich! Mutter, ach, ich rutsch! D, mir thut es leib um bich, Mutter, ich geh' sutsch!

N. O. B.

In ben Beutel schneibet mir, Rind, bein nasses Fleben, hatt'ft bu meinem Ropf gesolgt, Burb' es nicht so geben!

Die Aftionare

Meine Ruhe ist hin und mein Herzist schwer, Doch das ist nicht das Schlimmste; Wenn das Trace nur nicht, wo die Ruhe ist, wär, Und's im Beutel wär, wie im Herzen.

Etliche Borgener.

Weh', bie Bahn versteht uns nicht! Wollten's fo nicht haben! Nur bem See nach wollten wir, Aber nicht gang aben!

V. S. B.

Sihi, hoho, haha! Bumm! Bumm! Diese Bahn, Gott sei gelobt, Die ist gar nicht dumm!

Der Publifus.

Jeho seht Ihr's! hörtet nicht Auf mein emfig Murren! Führe gern mit Euch, aus Psiicht, Aber — oben burren!

Die beiben zu breimonatlicher Gefängnifftrafe verbonnerten Militärschmiebe löblicher Sibgenoffenschaft haben umsonst bei ber hoben Bunde versammlung Begnadigung für die Berwendung alter hufe eisen a 1 Fr. nachgesucht. Es will uns bedinten, schon die Erwägung, baß die Contravenienten bem Bunde wohl das billigste alte Eisen, das er besitz, geliesert haben, hätten als Strasersaffungsgrund für dieselben gelten sollen.

Extra = Sonnenfinfternifi

am 20. September 1875.

In ber Absicht, zu beweisen, wie wir weber Mühe noch Kosten scheuen, um unsern Lesertreis burch außergewöhnliche Leistungen zu erfreuen, sowie ihm alle sonstigen Messessenstwirbigkeiten in Schatten zu stellen, hatt n wir den Reisebegleiter unserer Erde zur Beranstaltung einer Extra: Sonnensinsterniß gewonnen. Leider ist nun der Mond, diese charattersose Trabantenseele, wortbrückig geworden; er war am letzten Mittwoch wieder einmal voll und litt noch derart an den Nachwirtungen, daß alle Ermahnungen, von seinem gewöhnlichen Bummelschritt zu einem rascheren Tempo überzugesten, fruchtloß blieben. In Folge dessen war der saule Patron heute Mittag noch zirka 85,000 Meilen vom verabredeten Orte des Stellbickeins mit der Sonne entsernt und konnte das im heutigen Tagblatt angekündigte Schauspiel nicht stattsinden.

Den Sit. Freunden, die zur Beobachtung des Phänomens hierher geeilt sind, sowie allen denjenigen Zeitungen, welche unsere Ankündigung so bereitwilligst cosportirten, bemerken wir, daß sie nunmehr an der gewöhnlichen Connensinsterniß am 29. ds. ohne Nachzahlung Theil nehmen können, so Gott will, und es recht regnet.

Burich, 2 . Ceptember 1874.

Die Affronomen bes "Zagblattes".

Chriam Du, warum hat auch der Nationalrath das Militärs hte uergesetz nicht mehr erledigt?

Ghrlich Marum? Aus bem einsachen Grunde, weil fo viele Burm: ftichige babei find!



Chneri Rägel, galled bas iicht e bofi Gidicht mit euer Jiebah?

Nägel Ja, mir Bendlifer hand is nub g'jürche, aber b'horgener, für die isches afahrli!

Chneri Cab ischt scho mahr! aber is hanter emmel e Bahnlinie und es sahrt ten Bug.

Rägel Das ischt fryli scho unglichick, aber d'Dampsichiss die sabred emmelä wieder wie bieher und mer had die neue Nebelpsyse nud verzgebis mache lah!

Chueri Ja, das mar glich, Rägel; ober e Bahnlinie und e ken einzige Zug, das ischt zum lache!

Rägel Ach, ba bijcht en Gohl, mer habb ja vu Ufang ber Bahn icho gfeib, mer mues Gibulb ha, bis fi in Bug comm!

Mit dem 1. Oftober tritt

"Der Nebelspalter"

in sein viertes Quartal und wird wie bisher fortsahren, mit treffendem Wort und wohlgelungenem Bild seinen sich immer nicht vergrößernden Leserkreis anregend zu unterhalten.

Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen; der Abonnementspreis beträgt, franko durch die Schweiz bis zum Schlusse des Jahres Fr. 3;

für das Ausland mit Porto:Zuschlag.

Abonnements: Erneuerungen bitten wir rechtzeitig aufzugeben, um bie regelmäßige Lieferung nicht zu unterbrechen. So weit Borrath, können auch die Rummern des laufenden Jahrgangs noch bezogen werden.

Die Erpedition.